

Ohne Eingriff in die Topografie steht das Haus in der natürlichen Landschaft. Nur die separate Garage liegt im Hang.

Schwebende Aussichtstribüne

EIN EXPRESSIVER HOLZBAU IM EMMENTAL PRÄSENTIERT SICH ALS SCHWEBENDE AUSSICHTS-TRIBÜNE AM STEILHANG. AUF VIER SPITLEVELN ERLEBT MAN WEITSICHT UND HANGLAGE.

www.martinwalz.ch



1 Das Haus bietet Weitsicht nach Süden. Nach Norden gewähren Bandfenster Ausblick zum freien Hang.

2 Der auskragende und geschützte Balkon vor der Hauptwohnebene ist ein Aussenzimmer mit Panoramablick.

3 Das Grundstück gehörte zu einem Bauernhaus mit altem Obstbaumbestand. Die Fichtenholzfassade zeigt ein ähnliches Rot wie die nahen Äpfel im Herbst. Blick auf die Ostfassade.





1 Die Hauptwohnebene mit dem Balkon präsentiert sich als grosser, hoher Raum und wirkt wie ein Lichttrichter. Decke und Wände sind aus weiss lasierten Fichtenholzplatten, der Boden aus Fichtenriemen ist weiss geseift.

2 Vom Entree auf der untersten Ebene geht es über Splitlevel durchs ganze Haus nach oben.





- 1 Ein erster Treppenlauf führt vom Entree zu einer introvertierten Wohnnische mit Cheminée und Bücherregal.
- 2 Der Essbereich der Hauptwohnebene hat Kontakt zur Aussenwelt.
- 3 Eine offene Treppe erschliesst das nächste Splitlevel.





1 Ein offenes hölzernes Sideboard dient auf der Hauptwohnebene als Brüstung. Auch die Küche zeigt sich gänzlich offen.

2 Die überhöhte Hauptwohnebene mit der Dachschräge bietet ein eindrückliches Raum-erlebnis.

3 Hinter dem querstehenden Küchenkorpus geht es weiter nach oben. Die Küchenmöbel bestehen aus schwarzem MDF, Birkensperholz und einem Chromstahlmantel.





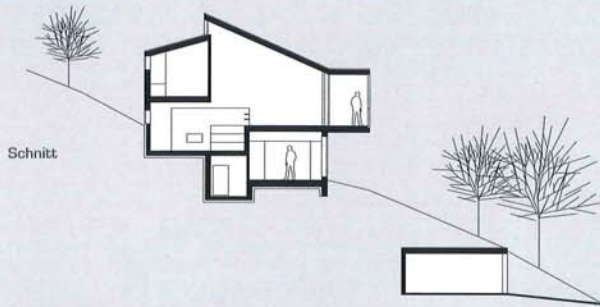
1 Ein kubischer Einbau aus rotem MDF auf der Schlafebene nimmt Ankleide und Nasszelle auf.

2 Die Badewanne mit Ausblick bildet den seitlichen Abschluss des Schlaflevels.

3 Auch im Nassbereich finden sich die prägenden Materialien und Farben des Hauses.

4 Das Schlafzimmer kann mit einer Schiebetüre von der Treppe abgetrennt werden. Meistens zeigt es sich jedoch offen und mit Blickkontakt.





SCHWEBENDE AUSSICHTSTRIBÜNE

Dass im bäuerlich und traditionell geprägten Emmental auch moderne Architektur entstehen und in Bezug zur Umgebung stehen kann, beweist ein Einfamilienhaus für zwei Personen in der ländlichen Gemeinde Grosshöchstetten, etwas 20 Autominuten von der Stadt Bern entfernt. Das Haus steht an freier Hanglage mit Hauptblick nach Süden auf den Ort, die Hügel des Emmentals sowie die Voralpen. Es versteckt sich nicht am Hang, sondern zeigt freistehend nach allen Seiten seine klaren, aber differenzierten Konturen. Auffallend ist eine auskragende Balkonbox, die wie eine geschützte Aussichtstribüne über dem natürlichen Wiesland zu schweben scheint. Mit seinen prägnanten versetzten Dachschrägen, den Fassaden aus rot lasierten, sägerohren Fichtenbrettern sowie dem gedeckten Balkon, der als ortstypische Laube gelesen werden kann, nimmt der Bau Bezug zur Nachbarschaft am nordöstlichen Parzellenrand, einem typischen Emmentaler Bauernhaus, dessen Besitzer einen Teil des Landes an die Bauherrschaft abgetreten hatte. Das Bauland am Hang besass einen schönen alten Apfelbaumbestand, den man weitmöglichst erhalten wollte. Zielsetzung beim Bau des neuen Hauses war eine behutsame Einbindung in die Natur und Landschaft mit direkten Bezügen zum nachbarlichen Bauernhaus sowie den Obstbäumen. So gleicht die Farbe der Hausfassade jener der nahen Äpfel und wirkt auch ebenso natürlich.

Holzrahmenbau

Der Architekt entschied sich für einen Holzrahmenbau auf einem im Hang verankerten Betonfundament. Über dem Betonsockel entwickelt sich das Haus als Leichtbau mit einem Rahmen aus Fichtenholz. Die Verkleidung besteht aus einer horizontalen, breitfügigen, rohen Fichten-

schalung. Der Holzbau wurde von der in der Nähe ansässigen Firma Schärholzbau ausgeführt, die über weitreichende Erfahrungen und ein grosses Innovationspotential auf diesem Gebiet verfügt. Das Bauprojekt verzichtete auf einen Eingriff in die Topografie. So wurde das Haus als expressives Volumen auf die grüne Wiese gestellt. Eine minimale Stützmauer im Westen ermöglicht einen kleinen Sitzplatz im Schatten alter Apfelbäume.

Von Splitlevel zu Splitlevel

42 Treppenstufen führen den Wieshang hinauf zum Hauseingang, der geschützt unter der auskragenden Balkonbox liegt. Links neben der Eingangstür reihen sich vier gleich grosse Fenster, hinter denen die Bereiche Büro und Fitness mit Sauna liegen. Entlang der Ostwand erreicht man über eine Treppe das nächste Splitlevel. Es ist ein introvertierter Rückzugsort mit Cheminée, Lesecke und schmalem Fensterband im Norden, der als abgesenkte Zone auch in offenem Kontakt zum folgenden Splitlevel – der Hauptwohnebene – steht. Eine offene Treppe in der Mitte des Hauses verbindet diese beiden Ebenen.

Überhöhte Hauptwohnebene

Die Balkonbox setzt die überhohe Hauptwohnebene wie durch einen Trichter nach draussen fort und fokussiert so auch die Aussicht nach Süden. Gleichzeitig schützt die vorgelagerte Schicht vor der Sonne. Die auf ganzer Front verlaufenden Fenstertüren sind in Anthrazit einbrennlackiert und rahmen so die Landschaft wie ein Bild. Die überhohe Hauptwohnebene lässt das Splitlevelkonzept eindrucksvoll ersichtlicher werden. Die schräge Decke findet ihren nördlichen Abschluss in einem durchgehenden schmalen Fensterband, das als Oblicht dient. Ein weiteres Fenster im Westen vervollständigt die natürliche Belichtung des zentralen Raumgefüges.

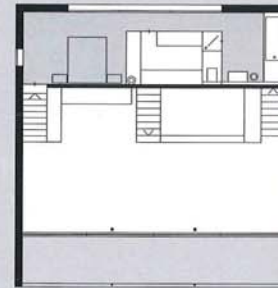
An der Westseite führt zudem eine mit der Wand identische und somit kaum erkennbare Türe über eine Aussentreppe ins Freie. Decke und Wände sind aus weiss lasierten Fichtenschichtholzplatten, der Boden aus Fichtenriemen ist weiss geseift. Trotz dieses umfassenden Innenausbaus in Holz wirkt der Raum nicht hölzern, vielmehr zeigen sich Helligkeit und Weite, Zurückhaltung sowie dezente Wohnlichkeit.

Parcours architectural

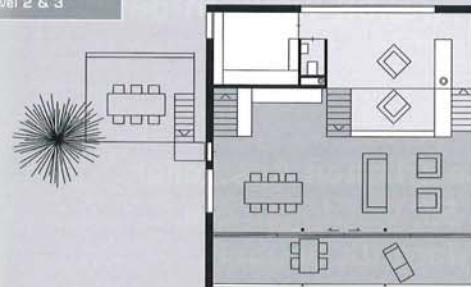
Der Parcours durchs Haus setzt sich an der Westseite fort und führt ins nördlich orientierte Schlaflevel. Dieses kann mit einer Schiebetüre abgetrennt werden, die, wenn sie aus der Versenkung in der Wand gezogen wird, ebenfalls die weiss lasierten Wände des Innenraums fortsetzt. Ein als Möbel ausgebildeter Ankleide-/WC-Einbau trennt den Schlaf- vom Badbereich. Auch hier, am Ende dieser Wegstrecke, gibt es kein eigentliches Badezimmer, sondern vielmehr eine Zone ohne eigene Tür, dafür mit Fenster über der Badewanne. Durch die kluge Platzierung sämtlicher Einbauten im Haus wie Garderobe, Sauna, Cheminée, Küchenkorpusse, Ankleide-, WC-Box werden die Räume gegliedert und es wird geschickt durchs ganze Haus geleitet. Die in den Einbauten integrierten Beleuchtungen untermalen den «Parcours architectural» mit der Lichtführung.

ARCHITEKTUR: DADARCHITECTEN, 3014 BERN
WWW.DADARCHITECTEN.CH
HOLZBAU: SCHÄRHOLZBAU, 6147 ALTBÜRON
INGENIEUR: TSCHOPP+KÖHLER, 3006 BERN
FOTOS: THOMAS HÄMMERLI
TEXT: WERNER LEHMANN

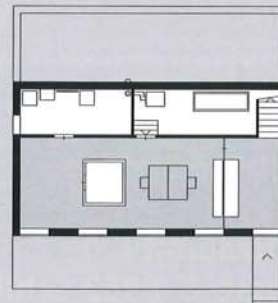
Level 4



Level 2 & 3



Level 1



Licht mit FORMAT

für
TRÄUMER
KREATIVE
LIEBENDE
VEREHRER
GENIESSER
VERRÜCKTE
SCHWÄRMER
ROMANTIKER
ERLEUCHTETE
AUFGEWECKTE
ARBEITSTIERE
SEHNSÜCHTIGE
SCHLAFMÜTZEN
PROTAGONISTEN
ESSER
LESER
LICHTLIEBHABER

Licht **FORMAT**
Hirschengraben 33, 6003 Luzern
041 249 65 65
www.licht-format.ch